

4601) vor (vgl. bereits W. Wattenbach, NA 7, 398). Der Text wird in Bezug zu anderen Formularen und Überlieferungen gesetzt und im Anhang bietet der Vf. eine Edition von Clm 4601, fol. 1^a sowie von Clm 4547, fol. 1^r (S. 224–225). – Pietro DALENA, *Percorsi e ricoveri di pellegrini nel Mezzogiorno medievale* (S. 227–253), sichtet Wege und Unterkunftsmöglichkeiten der Pilger in Süditalien, vor allem mit Quellenbelegen aus dem frühen und hohen MA und würdigt hierbei auch die verschiedenen Hospize und Hospitäler. – Benjamin Z. KEDAR, *Alcune dimensioni comparative del pellegrinaggio medievale* (S. 255–277), vergleicht die drei großen Pilgerzentren Rom, Jerusalem und Santiago, indem er den Ort, von dem Pilger die heilige Stadt erblickten (Mons Gaudii), in allen drei Traditionen gegenüberstellt. – Enrico PISPISA, *Federico II e la Terrasanta* (S. 279–294), nutzt die verschiedenen Quellen, um u. a. die Position Friedrichs II. als Endkaiser weiter zu konturieren; dabei sollte man jedoch neben der zitierten Literatur nun auch auf das Werk von Hannes Möhring, *Der Weltkaiser der Endzeit* (2000), verweisen. – Amalia GALDI, *Pellegrinaggio e santità nelle tradizioni agiografiche* (S. 295–311), überlegt, inwieweit Pilgerfahrt und Heiligkeit zusammenhängen, und kann insbesondere Beispiele aus der hagiographischen Tradition des 9. und 10. Jh. anführen. – Antonio VUOLO, *L'«Itinerarium» del monaco Bernardo* (S. 313–334), bearbeitet das „Itinerarium“ des Mönchs Bernhard aus dem 9. Jh., das erstmals ausführlicher zu einer Heiliglandpilgerfahrt Stellung bezieht. Dabei untersucht der Vf. vor allen Dingen die Notizen zum Heiligen Land und attestiert Bernhard, ein intelligenter und neugieriger Beobachter gewesen zu sein (S. 334). – Der zweite Band beginnt mit einer Untersuchung über den von Claudio CAPUTANO, *„Facta est Romana ecclesia nova Ierusalem“: città terrena e città celeste nella visione di Gioacchino da Fiore* (S. 337–358), vorgestellten *Liber concordiae* des Joachim von Fiore, in dem die Römische Kirche als neues Jerusalem charakterisiert wird. – Paolo EVANGELISTI, *Tra pellegrinaggio e riconquista dei Luoghi Santi. Una proposta francescana per il recupero ed il governo della Terrasanta* (S. 359–391), beschäftigt sich besonders mit den Traktaten Gilberts von Tournai und Fidentius' von Padua aus dem letzten Viertel des 13. Jh. Die Untersuchung wird eingebettet in weitere franziskanische Traditionen des späten MA (vgl. die bedeutende Rolle des Francesc Eiximenis und anderer Spanier als Kustoden des Heiligen Landes). – Valentino PACE, *Echi della Terrasanta: Barletta e l'Oriente crociato* (S. 393–408), beschreibt in seinem Beitrag den Kunstaustausch zwischen dem Heiligen Land und Barletta, der bereits im 12. Jh. nachweisbar ist. – Danila FIORELLA, *La presenza degli Ordini monastico-cavallereschi a Barletta* (S. 409–433), gibt einen Überblick über die monastischen und ritterlichen Orden in Barletta unter starker Berücksichtigung der Ritterorden. Die Bedeutung dieser Orden wird vor allem mit der Stadt als Aufbruchsort zu Jerusalemfahrten erklärt. – Marina GARGIULO, *L'iconografia del pellegrino* (S. 435–487), bietet interessante neue Zeugnisse insbesondere aus der bildlichen Tradition Mittel- und Süditaliens. Der mit zahlreichen (teilweise nicht immer besten) Abbildungen versehene Beitrag macht deutlich, wie sehr die Überlieferung der Exultetrollen sowie die Thematisierung der Emmauszene auch für die Entwicklung der Pilgerikonographie in Italien wichtig wurde. Dies trifft sich mit Untersuchungen zur hispanischen Tradition. – Ein weiterer, ebenfalls reich bebildeter Beitrag von Stefania MOLA, *L'iconografia della*